



Sächsische Landesstiftung  
Natur und Umwelt

Naturschutzfonds

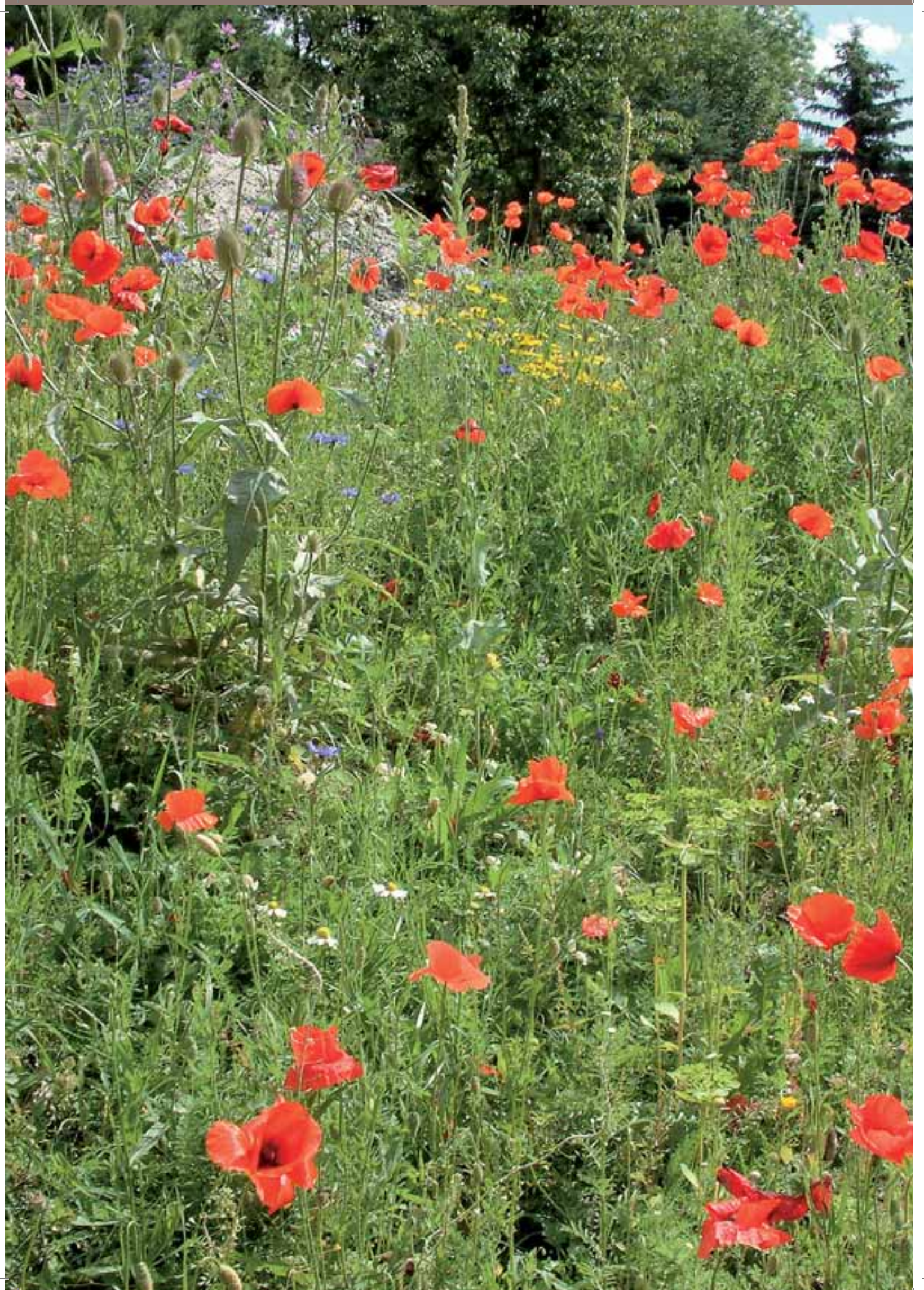


# Naturnahe Außenflächengestaltung



# Inhaltsverzeichnis

- 5 NATUR STIFTEN
- 6 AUSSENFLÄCHENGESTALTUNG KITA „MÄUSEBURG“,  
WALDKIRCHEN (MITTLERER ERZGEBIRGSKREIS)
- 8 GESTALTUNG DER AUSSENANLAGEN DES ÖKOLOGISCHEN LANDWIRTSCHAFTS-  
SCHULHEIMES DREISKAU-MUCKERN, GROSSPÖSNA OT DREISKAU-MUCKERN  
(LANDKREIS LEIPZIGER LAND)
- 10 AUSSENFLÄCHENGESTALTUNG „TAUCHSCHES SPIELHAUS – GARTEN DER SINNE“,  
TAUCHA (LANDKREIS DELITZSCH)
- 12 UMGESTALTUNG DER FREIANLAGE IN EINEN NATUR-ERLEBNIS-KINDERGARTEN  
„NATURERLEBEN UND SPIEL(T)RÄUME“, RADEBERG OT LIEGAU-AUGUSTUSBAD  
(LANDKREIS KAMENZ)
- 14 VORHER – NACHHER
- 18 WIEDERHERSTELLUNG DES LEBENSRAUMES „GRÜNER SCHULHOF“ –  
ÖKOLOGISCHE UND NATURNAHE SCHULHOFGESTALTUNG – FREIE CHRISTLICHE SCHULE,  
FREIBERG (LANDKREIS FREIBERG)
- 20 „NATUR ERLEBEN-VERSTEHEN-SCHÜTZEN“, UMWELTERZIEHUNG IM  
KINDERGARTEN „SONNENKÄFER“, TAUCHA (LANDKREIS DELITZSCH)
- 22 NATURNAHE UMGESTALTUNG KINDERGARTEN „ST. NIKOLAI“,  
BAD DÜBEN (LANDKREIS DELITZSCH)
- 24 NATURNAHE GARTENGESTALTUNG DES AUSSENGELÄNDES DER INTEGRATIVEN  
KINDERTAGESSTÄTTE DER MARTIN-LUTHER-KIRCHGEMEINDE MARKKLEEBERG-WEST,  
MARKKLEEBERG (LANDKREIS LEIPZIGER LAND)
- 26 TIPPS ZU VORGEHENSWEISE UND PLANUNG
- 27 WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND WEBSEITEN
- 28 IMPRESSUM



## Natur stiften

In den letzten Jahren gingen beim Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt auch zahlreiche Anträge zur Förderung einer naturnahen Umgestaltung von Außenflächen in Kindereinrichtungen ein – die Anfragen reichten von Förderungen kleinerer Teilprojekte bis hin zur völligen Neugestaltung der Außenbereiche. Die Projektanträge wurden von den Träger- und Fördervereinen der Einrichtungen bzw. Landschaftspflegeverbänden eingereicht.

Mit der Unterstützung ausgewählter Projekte möchte der Naturschutzfonds helfen, Erfahrungen in und mit der Natur zu vertiefen und Kinder frühzeitig für ihre Umwelt zu sensibilisieren. Ein naturnah gestaltetes Gelände bietet Kindern nicht nur die Möglichkeit, sich spielerisch mit vielen Naturvorgängen und den Lebewesen in ihrer natürlichen Umgebung zu beschäftigen und diese mit allen Sinnen zu erleben, sondern dient oftmals selbst als ökologische Nische und Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen.

Mit ihren abwechslungsreichen Geländestrukturen, kleinen Feuchtbiotopen, dem Bau von Trockenmauern, der Anpflanzung heimischer Wildkräuter-, Strauch- und Baumarten bzw. alter Obst- und Gemüsesorten oder dem Aufstellen von Insektenhotels können in naturnahen Außenflächen eine Vielzahl von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere geschaffen werden. Auch das ist ein Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt unserer Umwelt und ist Beispiel für viele Initiativen.

In einem Heckengebüsch aus Hainbuchen, Haselstrauch und Holunder lebt z. B. eine Fülle an Insekten und diese locken wiederum eine große Schar von Vögeln und Kleinsäugetieren an. Eine Wildblumenwiese

sieht nicht nur schön und farbenfroh aus, sie ist auch Lebensraum von seltenen Wildbienen, Heuschrecken, Spinnen und Käfern.

In einem naturnahen Gelände können Kinder jeden Tag auf Entdeckungsreise gehen, die Kreisläufe der Natur erleben und werden so spielerisch in den Umgang mit ihrer Umwelt, verschiedenen Naturmaterialien, Pflanzen und Tieren eingeführt.

Durch praktische Anwendungen und im täglichen Gebrauch wird Kindern die Vielfalt der Natur nahe gebracht und ihr Naturbewusstsein gestärkt. Sie lernen, warum wir z. B. sparsam mit Wasser umgehen sollen, wie Pflanzen gepflegt werden müssen und welche Tiere in einer Wiese leben – Umweltbildung sollte nicht erst im Biologie-Unterricht beginnen! Naturnah gestaltete Außenflächen bringen den Kindern die Natur ein Stück näher, fördern das Bewusstsein für Natur und Umwelt und sind somit ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz.

Die Broschüre stellt acht Modellprojekte zur naturnahen Umgestaltung vor und möchte damit Möglichkeiten aufzeigen, wie man Außenflächen verschiedener Kindereinrichtungen naturnah und kindgerecht gestalten kann. Sie soll Eltern, Lehrern und Erziehern als kleine Arbeitshilfe dienen und neugierig auf eigene Projekte machen. Kurze Planungs- und Gestaltungstipps am Ende der Broschüre ergänzen die Projekte und erleichtern die ersten Schritte auf dem Weg zur eigenen Initiative vor Ort.

Wir wünschen allen Lesern viel Spaß beim Stöbern und hoffen, dass die eine oder andere Anregung bei der Gestaltung der eigenen Außenfläche helfen wird.



## Ein Feuchtbiotop entsteht – Kinder, Eltern und Erzieher gestalten einen Tierbeobachtungsgarten

Täglich finden sich die Kinder am neu gestalteten Wasserbeobachtungsgraben ein und beobachten mit Hilfe von Lupe oder Köcher Kleinstlebewesen wie Flohkrebse, Wasserläufer, Kaulquappen und Köcherfliegenlarven. Hier können sie auf spielerische Art und Weise Tiere und Pflanzen in ihrer natürlichen Umwelt entdecken und erleben.

Auf der Grundlage naturpädagogischer Grundsätze wie – Leben in und für die Natur – erarbeiteten Eltern und Erzieher gemeinsam das Konzept eines naturnahen Kindergartens mit entsprechender Außenflächengestaltung. Aus 3.000 m<sup>2</sup> monotoner Freifläche konnte in über 700 Arbeitsstunden eine abwechslungsreiche, naturnahe Erholungs- und Erlebnisfläche geschaffen werden. Vorhandene Bäume und bestehende Spielelemente wie Kletterburg und Weidenhütten wurden dabei in die Planung einbezogen und in die Neugestaltung integriert.

Das Besondere an diesem Projekt war die Schaffung unterschiedlichster Feuchtbiotope. So entstanden neben einem Matschbereich mit Wasserpumpe und einem Wasserbeobachtungsgraben auch eine Teichlandschaft mit Kiesbeet als beruhigter Lebensraum für Amphibien, Lurche und Insekten. Nicht nur Erdkröte, Grasfrosch und Kammolch finden hier wieder geeignete Laichplätze, auch Vögel und sogar Fledermäuse nutzen die Wasserstellen als wichtige Nahrungsquelle.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes war außerdem die ständige Einbeziehung der Kinder sowohl bei der Planung, als auch bei der Umsetzung. Durch die aktive Beteiligung beginnen die Kinder ihren „Garten“ und die Natur um ihn herum zu schätzen und erleben einen intensiven Lernprozess. Darüber hinaus verdeutlicht das Projekt wie viel durch Begeisterung, Engagement und Zusammenarbeit von Erziehern und Elternvertretern möglich ist. So konnten hier fast 2/3 der Kosten aus privaten Geld- und Materialspenden, bzw. Eigenleistungen der Erzieher und Eltern gedeckt werden.

Neben den Feuchtbiotopen bieten u. a. noch Wildblumenwiesen, heimische Sträucher, Trockenmauern, Lesesteinhaufen, sowie ein Insektenhotel Lebensraum und Unterschlupfmöglichkeiten für eine Vielzahl von Tieren.

Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass die Kinder, Eltern und Erzieher zum GEO – Tag der Artenvielfalt 2005 über 104 Pflanzenarten auf dem Gelände der Kindertagesstätte bestimmen konnten.



**Baujahr der Einrichtung:** 1954 als Kindergarten eingeweiht, 1981 Anbau von zwei Gruppeneinheiten

**Anzahl der Kinder:** 70 Kinder im Alter zwischen 1 und 10 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** ca. 3.000 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2004–2005

**Kosten der Umgestaltung:** ca. 31.000 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 3.550 EUR  
aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale

#### Kontakt:

Kindertagesstätte „Mäuseburg“

Dorfstraße 51, 09437 Waldkirchen / Erzgebirge

Ansprechpartnerin: Frau Marion Wolf (Leiterin), Tel.: (03725) 64 83

#### Was wurde gemacht?

- Komplexer Wasserbeobachtungsgraben
- Teichlandschaft (Kiesbeet mit Bepflanzung)
- Matsch-Bereich mit Wasserpumpe
- Sand-Spiel-Landschaft mit Materialien wie Kies und Sand
- Naturspielplatz mit Kriechröhre und Kletterparcours
- Schaukelgarten mit Vogelneestschaukel
- zwei Baumhäuser
- diverse Pflanzbereiche mit Wildstauden und Wildgehölzen (Wildblumenwiese, Blumen-Schotter-Rasen, Kalkhügel usw.)
- Kräuterterrassen; Bauerngarten (25 m<sup>2</sup>); Naschecken mit Beerensträuchern
- Pergola mit Kletterpflanzenbewuchs (Kiwi und Wilder Wein)
- Weidenhütten, Flechtzaun, Lesesteinhaufen, Insektenhotel



### Gestaltungsbeispiel Feuchtbiotop

Die Grobmodellierung des Geländes erfolgte zunächst durch eine Spezialfirma. Im etwas ruhigen Eingangsbereich wurden die Voraussetzungen für ein Kiesbeet mit Teichlandschaft geschaffen. Dagegen entstand im unmittelbaren Spielgelände über eine Länge von 6 Metern ein Wassergraben zum Beobachten von Wasserkleinstlebewesen. Diesen Bereich können die Kinder ständig umformen, indem sie z. B. die Steine anders setzen.

Mit vollem Eifer und zur Hilfenahme von Kipper, Laster, Eimer und Schaufel wurden die Wasserbereiche, sowie die angrenzenden Kiesflächen mit heimischen Wildpflanzen, wie Sumpfdotterblume, Blutweiderich und Sumpfsiest bepflanzt. Zum Schluss mussten die Wasserflächen nur noch mit Bachwasser „geimpft“

werden, so dass sich schnell eine Vielzahl von Wasserbewohnern ansiedeln konnte.

Da die Wasserflächen nach GUV-Sachsen (GUV SR 2002, Abschnitt DIN 18034) sicherheitsgerecht gestaltet und geprüft wurden, lösten sich anfängliche Bedenken von Eltern zu den Feuchtflächen rasch auf. Die Wassertiefe des Wasserbeobachtungsgrabens beträgt z. B. nur 20 cm. Außerdem wurde der Graben zum größten Teil mit Natursteinen ausgelegt und hat nur eine Breite von 50 cm. Die Teichlandschaft mit einer maximalen Wassertiefe von 40 cm läuft dagegen in einer breiten, flach geneigten und trittsicheren Kies-Uferzone aus und kann von den Kindern nur in Begleitung einer Aufsichtsperson erreicht werden. Dieses Beispiel zeigt, dass mit entsprechendem Willen und Ideenreichtum Sicherheit und Natur(-belassenheit) keine Gegensätze sein müssen!

**PROJEKT:** GESTALTUNG DER AUSSENANLAGEN  
DES ÖKOLOGISCHEN LANDWIRTSCHAFTS-  
SCHULHEIMES DREISKAU-MUCKERN, 04463  
GROSSPÖSNA OT DREISKAU-MUCKERN  
(LANDKREIS LEIPZIGER LAND)



## Praktische Umweltbildung – Kinder erleben Natur und Landwirtschaft im und um das Dorf

Erik erfindet heute Namen – Namen für Pflanzen. Das „gelbe Ballröckchen“ ist eigentlich die Sumpfdotterblume, aber das lernt er erst später an diesem Tag. Nicht nur für ihn gibt es in der Projektwoche „Wald und Wiese“ viel Neues zu entdecken. Wie fühlt es sich an, barfuss durch eine Wiese zu laufen? Wie heißen die vielen bunten Blumen und welches Insekt fliegt denn da?

Das Ökologische Landwirtschaftsschulheim Dreiskau-Muckern versteht sich als außerschulische Umweltbildungsstätte und Freizeiteinrichtung. Hier soll nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern z. B. auch für Lehrer Natur und Landwirtschaft in ihren ökologischen Zusammenhängen und Kreisläufen erlebbar gemacht werden.

Die Gestaltung zur Ersteinrichtung der Außenanlage wurde zunächst durch Spezialfirmen ausgeführt. Die einzelne Umgestaltung kleinerer Flächen erfolgte später nach und nach in Form von Einzelprojekten, die die Kinder und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung innerhalb ihrer Projektwochen durchfüh-

ren konnten. So wurden und werden immer neue Gestaltungselemente durch Projekte der verschiedenen Gruppen eingefügt und alte Gestaltungselemente repariert bzw. erneuert.

Die Weidenbrücke ist so ein Beispiel einer „Naturbaustelle“, bei der sich viele Projektgruppen einbringen können und die immer wieder erweitert werden kann. Sie ist eine Brücke zum Hangeln und Klettern, die einmal angewachsen von selbst immer weiter wächst.

Bei der gesamten Gestaltung dient die Natur als Vorbild. Kurven, Hügel, Senken sind bewusst integriert und lassen so eine lebendige Lern- und Erlebnisfläche entstehen. Dabei wird besonderer Wert auf die Verwendung von Naturmaterialien als Baustoff gelegt. Die Holz-Lehmhütte als Tierunterstand, eine Vielzahl an Weidenhütten, sowie ein ständig wachsendes Lehmendorf sind gute Beispiele dafür. Sie haben Vorbildcharakter und können Kindern und erwachsenen Besuchern oft als Anregung für die eigene Gestaltung dienen.





**Baujahr der Einrichtung:** 2001

**Anzahl der Kinder:** pro Jahr 360 Schulklassen – 4.500 Kinder

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** ca. 20.000 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2001

**Kosten der Umgestaltung:** 10.700 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 9.700 EUR aus Mitteln des Nachlasses der Frau Edith Richter (Leipzig)

**Kontakt:**

Schola ecologicae, Sozio-ökologisches Zentrum e. V.

Rittergutshof 7, 04463 Großpösna OT Dreiskau-Muckern

Ansprechpartnerin: Frau Anita Hertel, Tel.: (034206) 6 89 74

**Was wurde gemacht?**

- Bau eines Streichelgeheges mit einer Holz-Lehm-Hütte als Unterstand für die Tiere (Ziegen und Schafe)
- Mobile Weideflächen, bei denen eine Solaranlage zum Betreiben des Elektrozaunes genutzt wird
- Bauerngarten mit einheimischen Gemüsesorten, Heil-, Gewürz- und Teekräutern, sowie verschiedenen Färbepflanzen
- Anlegen einer Buckelpiste und eines Pfadfinderweges als Erlebnis- und Bewegungspfad
- Bau einer Weidenbrücke und mehrerer Feuerstellen
- Bau von Winterquartieren für verschiedene Vögel
- Anschaffung von Lehrmitteln wie Bestimmungsbücher, Mikroskope, Lupendosen, Schwungtücher, Kompass usw.

## Projektwoche „Wald und Wiese“ – nur eines von vielen Umweltbildungsprojekten

Die Projektwoche startet mit einer vorbereiteten Projektbroschüre. Darin finden die Kinder viel Wissenswertes zum Thema Wald und Wiese und natürlich auch eine Menge Material zum Basteln und Ausprobieren. Später geht es gemeinsam in die Natur. Neben einer Barfuß-Wiesenwanderung lernen die Kinder hier im „Spinnennetz-Spiel“ die ökologischen Zusammenhänge von Pflanzen und Tieren zu begreifen. Am nächsten Tag können alle an einer ganz besonderen botanischen Exkursion teilnehmen. Mit Phantasienamen wie „Weißes Dreieckerchen“ und „Gelbes Ballröckchen“ lernen die Kinder Pflanzen, wie das Hirtentäschel und die Sumpfdotterblume, einmal ganz anders kennen. In einer Waldexkursion gemeinsam mit dem Förster wird der Wald mit allen Sinnen erlebt. Durch den Besuch eines Imkers erfahren die Kinder etwas über die Bedeutung von Bienen und Hummeln und dürfen süßen Honig kosten.

Bei der Zusammenstellung der verschiedenen Themenwochen arbeiten die Mitarbeiter des Landwirtschaftsschulheimes eng mit Landwirten, Handwerkern und Jägern, vor allem aus den benachbarten Dörfern zusammen. So entstehen interessante Pro-



jektwochen, wie „Von der Kuh zur Butter“, „Vom Schaf zur Wolle“ und „Erde, Kohle, Lehm“, die dann lehrreich und kindgerecht vermittelt werden können. Dabei erfahren die Kinder nicht nur Wissenswertes über Haustierhaltung und die Bedeutung alter Traditionen, sondern lernen ihre Natur- und Kulturlandschaft besser kennen.

**PROJEKT:** AUSSENFLÄCHENGESTALTUNG  
„TAUCHSCHES SPIELHAUS – GARTEN DER  
SINNE“, 04425 TAUCHA (LANDKREIS  
DELITZSCH)



## Natur mit allen Sinnen entdecken – Umweltbildung durch vertieftes Naturerleben

Schuhe und Strümpfe liegen im Gras, die Kinder erkunden barfuss ihren neu angelegten Sinnespfad. Wie weich das Moos ist und wie kratzig dagegen die Zapfen. Hört ihr wie der Wind das Klangspiel spielt? Und schau da, eine Hummel lässt sich auf einer Blüte nieder.

Neben Räumen zum Toben brauchen Kinder auch Orte der Stille. In diesem Projekt dient deshalb ein „Garten der Sinne“ als Alternative zum bereits vorhandenen Spielplatz. Er ist hauptsächlich ein Rückzugs- und Entspannungsort, wo Kinder Stress abbauen und Ruhe finden können. Im Gegensatz zur alltäglichen Reizüberflutung lernen sie hier ihre Umwelt bewusst und differenziert wahrzunehmen. Barfusspfade, Kräuterbeete und verschiedene Arten von Sträuchern, eine Tastwand mit unterschiedlichen Naturmaterialien, sowie ein Bambusklangspiel regen die Sinne zum Riechen, Schmecken, Tasten, Sehen und Hören an.

Als Ausgangspunkt für die Umgestaltung des Geländes stand das Thema „Sinne“. Mit Hilfe des Gartens sollten verschiedene Möglichkeiten zur Sinneswahrnehmung im Freien geschaffen werden, um Kinder so für ihre Umwelt und die sie umgebende Natur zu sensibilisieren.

Die Gestaltung des Geländes erfolgte durch Arbeitsinsätze der Eltern, Erzieherinnen und Kinder und immer neue Ideen lassen den Garten jedes Jahr wachsen. Gemeinsam wurden nachträglich Schilder und Masken zur Gestaltung des Gartens gebastelt, eine „Flüsterbank“ lädt zum Verweilen ein und die neu angelegte „Kartoffelburg“ verspricht außerdem reichlich Ernte.

Holzpalisaden und ein Holzzaun dienen als Abgrenzung des Gärtchens von der übrigen Spielfläche. Auf diese Weise konnte für die Kinder ein Bereich geschaffen werden, in den sie sich zurückziehen und einmal für sich sein können, ohne ganz aus dem Aufsichtsbereich der Erzieherinnen zu gelangen.

Darüber hinaus haben die Kinder bei diesem Projekt gelernt, Verantwortung für sich und die Natur zu übernehmen. Vom Kinder-Hort-Rat wurden z. B. Regeln für die Benutzung des Gartens aufgestellt und die Pflege der Kräuterkästen erfolgt jeweils im Wechsel von den Hortgruppen.

So verbindet das Projekt Sinnesentwicklung und Umweltbildung optimal miteinander. Kinder lernen, sich auf verschiedene Weise mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, erhalten beim Spiel vielfältige Sinnesindrücke und entwickeln dabei gleichzeitig ein wertvolles Umweltbewusstsein.



**Baujahr der Einrichtung:** 1994

**Anzahl der Kinder:** ca. 200 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** ca. 40 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2001

**Kosten der Umgestaltung:** 1.877 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds in Höhe von:** 1.349 EUR  
aus Mitteln des Nachlasses von Frau Edith Richter (Leipzig)

**Kontakt:**

Volkssolidarität Leipziger Land / Muldental e. V. – Hort „Tauchsesches Spielhaus“

Rudolf-Breitscheid-Straße 1, 04425 Taucha

Ansprechpartnerin: Frau Müller (Leiterin), Tel.: (034298) 6 31 66

**Was wurde gemacht?**

- Sinnespfad, der mit unterschiedlichen Materialien befüllt wurde
- Tastwand und Klangspiel aus Bambus
- Sandfläche, die ständig mit Steinen und Rechen umgestaltet werden kann
- Bau einer Weidenhütte
- Kräutergarten
- Anlegen von Blumen- und Gemüsebeeten
- Schaffung von Ruhe- und Rückzugsbereichen durch Anpflanzen heimischer und standortgerechter Hecken und Sträucher



### Gestaltungsbeispiel Sinnespfad

Zunächst wurde der Verlauf des Sinnespfades zusammen mit den Kindern festgelegt und die Erde entlang der Markierungen mit Spaten und Schaufel ca. 20 cm ausgehoben. Die Einfassung erfolgte hier mit natürlich behandelten Holzbohlen, diese sind wetterbeständig und somit relativ lang haltbar.

Die einzelnen Kästen konnten anschließend mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien wie Zapfen, verschieden großen Kieselsteinen, Sand, Rindenmulch, Moos, Nadeln, Holz, Korken oder auch kleinen Wiesenstreifen befüllt werden. Dabei sammelten die Kinder mit großer Begeisterung entsprechende Materialien in der Natur oder brachten diese von zu Hause mit. Bei der Gestaltung einer solchen Anlage sollte jedoch bedacht werden, dass besonders hier immer wieder fleißige Hände zur Pflege nötig sind. Da sich durch die Benutzung des Sinnespfades die Materialien schnell vermischen, müssen die Kästen nach einer bestimmten Zeit geleert und wieder neu befüllt werden. Dies ermöglicht aber auch eine interessante Ergänzung und Neugestaltung. In diesem Jahr nutzen die Kinder z. B. einige Kästen als Kräuterbeete für Thymian, Salbei und Pfefferminze.

**Ein Hauptmerkmal naturnaher Anlagen ist, dass Sinneswahrnehmungen gestärkt werden**

- Sehen** nicht nur das Betrachten bekannter Objekte sondern auch solcher, bei denen man einmal genau hinschauen muss – verschiedene Blattformen, Blüten und Insekten können entdeckt werden
- Hören** statt der meist monotonen Alltagsklänge aus dem Radio auch einmal leise Töne identifizieren: das Rascheln der Blätter im Wind, das Summen der Bienen auf einer Wildblumenwiese, der Gesang eines Rotkehlchens
- Riechen** die Düfte der Natur sind berauschend und ein Erlebnis für sich: duftende Sträucher, Blumen und Kräuter bieten ideale Möglichkeiten, die Natur auch einmal anders zu entdecken
- Schmecken** ist einer der interessantesten Sinne, der mit der Anpflanzung geeigneter Kräuter und Früchte gefördert werden kann
- Fühlen** das Ertasten der samtigen Weidenkätzchen, die Erfahrung der brennenden Wirkung einer Brennnessel, das Spüren der Feuchte im Boden – all dies ist über unseren Tastsinn erlebbar
- Tasten**

**PROJEKT:** UMGESTALTUNG DER FREIANLAGE IN EINEN NATUR-ERLEBNIS-KINDERGARTEN „NATURERLEBEN UND SPIEL(T)RÄUME“, AWO KINDERTAGESSTÄTTE „LIEGAU-AUGUSTUSBAD“, 01454 RADEBERG OT LIEGAU-AUGUSTUSBAD (LANDKREIS KAMENZ)



## Ein Natur-Erlebnis-Garten bietet eine Vielzahl an Lebensräumen

Neben den Kindern fühlen sich in diesem Garten z. B. auch viele Schmetterlinge, Wildbienen, Vögel und ein Igel wohl. Durch eine reich gegliederte, vielfältige Bepflanzung mit einheimischen Arten, ein Insektenhotel, verschiedene Trockenmauern und die unterschiedlichen Nisthilfen wurden neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere geschaffen und so das Naturerleben der Kinder gefördert.

Ähnlich wie bei vielen anderen stark benutzten Rasen- und Spielflächen war auch hier vor der Umgestaltung der Boden der Außenfläche sehr trocken und artenarm. Trotz häufiger Pflegemaßnahmen konnte einfach nichts so richtig wachsen. Doch damit wollten sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen nicht zufrieden geben. Gemeinsam entstand der Wunsch, mehr Natur auf dem Gelände anzusiedeln und damit vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse für alle zu ermöglichen. Bei der Planung und Umsetzung der Neugestaltung half ein professionelles Planungsbüro. Mit fachlicher Unterstützung konnte so nicht nur die optimale Pflanzenauswahl getroffen werden, die Fachleute garantierten auch den professionellen Bau der verschiedenen Trockenmauern.

Im Herbst wurde das Gelände großflächig bearbeitet und neu modelliert. Um eine gute Basis für die neue Bepflanzung zu schaffen, musste unter anderem der

Oberboden vollständig abgetragen und ersetzt werden. Die Sandflächen mit Spielgeräten wurden mit Stangenholz bzw. Sitzsteinen und Hochbeeten eingefasst und so in das Gelände gut integriert. Bei der Bepflanzung der Außenanlage im Frühjahr durften die Kinder schließlich selbst Hand anlegen. Durch ein Schottergemisch mit Wildblumensamen wurde außerdem die Grundlage für einen artenreichen Blumenschotterrasen gelegt, der nun neben einer Holzhäcksel- Laufstrecke als Weg durch das Gelände führt.

Durch die Bepflanzung mit heimischen Wildkräutern und Gehölzen finden die Tiere reichlich Nahrung und so können sich hier nicht nur Singvögel, sondern auch eine Vielzahl Insekten oder Kleinsäuger, wie Eichhörnchen und verschiedene Schläferarten, neue Lebensräume erschließen. Gleichzeitig werden Versteckmöglichkeiten und Rückzugsräume geschaffen, in denen Kinder die Natur in aller Ruhe entdecken können. Die Kindertagesstätte verbindet die Umgestaltung außerdem mit Projekten zur Umweltbildung. Kleine „Experimente“ zeigen den Kindern wie man z. B. süßen Honig aus Löwenzahnblüten gewinnt und wie einfach und köstlich es ist, selbst Hagebuttenmarmelade zu kochen.



**Baujahr der Einrichtung:** seit 1951 Kindertagesstätte

**Anzahl der Kinder:** 80 Kinder im Alter zwischen 1 und 10 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** 6.880 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2005 / 2006

**Kosten der Umgestaltung:** ca. 54.000 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 48.700 EUR aus einer Spende der SachsenLB, Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale sowie aus Mitteln des Nachlasses von Frau Edith Richter (Leipzig)

**Kontakt:**

AWO Kindertagesstätte „Liegau-Augustusbad“

Hauptstraße 71, 01454 Radeberg OT Liegau-Augustusbad

Ansprechpartnerin: Frau Margrid Kühne (Leiterin),

Tel.: (03528) 44 73 23

**Was wurde gemacht?**

- Bau von Trockenmauern und Sitzecken aus Stein
- Anlegen eines Blumenschotterrasens
- Wildblumenwiesen auf mageren und nährstoffreichen Standorten
- Pflanzung von heimischen Wild- und Beerensträuchern
- Anlegen von Gemüse- und Kräuterbeeten, sowie Duft- und Würzpflanzenbeeten als Inseln der Sinne
- Ersetzen von Maschendraht durch einen Weidengeflechtzaun mit Kletterpflanzen als Ball- und Sichtschutz
- Kletterberg mit Steinen und zwei Kriechröhren
- Neugestaltung der Sandfläche als Matschbereich
- Weidentunnel
- Insektenhotel



**Gestaltungsbeispiel Hochbeete mit Trockenmauern**

Durch Trockenmauern eingefasste Hochbeete sind mit Duft – und Wildkräutern bepflanzt und gliedern die Außenfläche der Kindertagesstätte in verschiedene Bereiche. Neben „Duftinseln“ mit Rosmarin, Lavendel und Melisse lassen sich im Gelände nun auch die unterschiedlichsten sonnigen und schattigen Standorte finden. Magere Standorte in Form von Kies- und Schotterböden ergänzen das Angebot an Lebensräumen und bieten optimale Bedingungen für Wildblumen, wie Natternkopf, Sonnenröschen und Mauerpfeffer.

Die Hochbeete stellen eine besonders gute Möglichkeit zur Bepflanzung von Außenflächen dar. Mit dieser Variante wird z. B. umgangen, dass Kinder über die Anpflanzungen laufen. Durch die optimale Blickhöhe

können die Kinder die Pflanzen betrachten und anfassen, ohne sie durch Unachtsamkeit zu zertreten. Das Besondere an der Gestaltung ist jedoch die große Anzahl verschiedener Trockenmauern. Die Steine – zum großen Teil aus Wiederverwertung – wurden hier sowohl zur Einfassung von Hochbeeten, als auch zu kleinen und großen Sitzecken verarbeitet. Dabei wurde nicht nur darauf geachtet, einheimisches Material, wie Sandstein und Granit zu verwenden, sondern auch – wie eine Trockenmauer sein muss – die Mauern unverfugt gelassen. Auf diese Weise können besonders Kleintiere und Insekten gute Versteckmöglichkeiten und Lebensräume zwischen und unter den Steinen finden.



## Vorher – Nachher

Kita „Mäuseburg“  
Waldkirchen



Ökologisches  
Landwirtschaftsschulheim  
Dreiskau-Muckern





„Tauschesches Spielhaus –  
Garten der Sinne“  
Taucha



Kindertagesstätte „Liegau-Augustusbad“  
Radeberg OT Liegau-Augustusbad





## Vorher – Nachher

Freie Christliche Schule  
Freiberg



Kindergarten „Sonnenkäfer“  
Taucha







**Kindergarten „St. Nikolai“  
Bad Döben**



**Kindertagesstätte der Martin-  
Luther-Kirchgemeinde  
Markkleeberg-West**



**PROJEKT:** WIEDERHERSTELLUNG DES LEBENSRAUMES „GRÜNER SCHULHOF“ – ÖKOLOGISCHE UND NATURNAHE SCHULHOF-GESTALTUNG – FREIE CHRISTLICHE SCHULE, 09599 FREIBERG (LANDKREIS FREIBERG)



## Boden ist Lebensraum – Entsiegelung eines Schulhofes

Statt nur auf einer tristen Betonfläche zu spielen, können die Kinder der Freien Christlichen Schule Freiberg nun zwischen verschiedenen Ruhebereichen, einem riesigen Sandkasten und einem Amphitheater, das auch zum Klettern einlädt, wählen.

Das Grundproblem dieses Außengeländes war die sehr kleine Fläche. 96 Kindern stehen nur ca. 500 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Trotzdem konnten mit einer großflächigen Entsiegelung und entsprechender Umgestaltung neben ausgedehnten Plätzen zum Fußballspielen und Toben, auch verschiedene ruhige Bereiche zur regenerativen Entspannung und zum Ausleben natürlicher Spielerlebnisse geschaffen werden. In Eigenleistung wurden fleißig Bruchsteine zusammengetragen und ein Amphitheater mit Kriechtunnel angelegt. Besonders die jüngeren Kinder ziehen sich nun oft in die Ruhebereiche zurück und entdecken die Natur Schritt für Schritt im gemeinsamen Spiel. Der Schulhof dient aber nicht nur als Freizeitfläche in den Pausen und nach der Schule, mit dem Amphitheater wird er auch zum „Grünen Klassenzimmer“, wo Kinder anschaulich und praktisch lernen können.

Das Hauptziel des Projektes bestand darin, für möglichst viel Fläche die natürliche Leistungsfähigkeit

des Standortes Boden wieder herzustellen. Beton und Asphalt verhindern nicht nur die Versickerung von Regenwasser im Boden, durch die luft- und wasserundurchlässige Versiegelung wird auch die natürliche Verdunstung gestört. Das Wasser muss ungenutzt in die Kanalisation abfließen und kann nicht mehr zum Ausgleich des Grundwasserspiegels beitragen. Der Grundwasserspiegel sinkt, obwohl durch Niederschlag eigentlich genügend Wasser zur Verfügung stehen würde. Außerdem werden durch Versiegelung von Bodenflächen die natürlichen Funktionen des Bodens zerstört. Es können keine Austauschfunktionen mehr stattfinden und der Boden als Lebensraum und Lebensgrundlage für Bodenorganismen und Pflanzen wird unbrauchbar.

Die Kinder lernen, dass nicht nur ein schonender Umgang mit der Ressource Wasser, sondern auch mit dem Lebensraum Boden für eine nachhaltige Entwicklung unserer Umwelt unbedingt notwendig ist.

Allein im Freistaat Sachsen verschwinden täglich fast 3 Hektar Boden durch Versiegelung neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen. Mit diesem Projekt geht die Freie Christliche Schule Freiberg deshalb als gutes Beispiel voran und gibt ihrem Schulhof seine Funktion auch als Lebensraum für Pflanzen und Tiere zurück.



**Baujahr der Einrichtung:** 1890, Sanierung 2001

**Anzahl der Kinder:** 96 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** 500 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2005

**Kosten der Umgestaltung:** 15.800 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 12.000 EUR aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale

**Kontakt:**

Christlicher Schulverein Freiberg e. V.

Freie Christliche Schule, Bernhard-Kellermann-Str. 20, 09599 Freiberg

Ansprechpartner: Herr Carsten Gruhn (Vorstandsvorsitzender),

Tel.: (03731) 3 57 77; Frau Iris Fritzsche (Schulleiterin),

Tel.: (03731) 30 07 30

**Was wurde gemacht?**

- Entsiegelung von asphaltierten Flächen (180 m<sup>2</sup>)
- Bau eines Amphitheaters als „Grünes Klassenzimmer“
- Neuanlage eines Sandkastens mit Gehweg
- Begrünung
- Schaffung von Ruhebereichen durch Gehölzpflanzungen
- Anlegen eines naturnahen Schulgartens mit einem Feuchtbereich (zwei kleine Teiche), Hochbeeten und einer Kräuterspirale
- Insektenhotel



### Gestaltungsbeispiel Entsiegelung

Zu Beginn des Projektes bestand der Schulhof nahezu vollständig aus einer asphaltierten Fläche. Ein Großteil der Bäume war bis an den Stamm heran asphaltiert und selbst die Sandkästen hatten einen Betonboden. Im ersten Schritt wurden deshalb in Eigenleistung der Eltern und Lehrer die Flächen um die Bäume mit Hacke und Schaufel per Hand entsiegelt. Dies gestaltete sich jedoch ohne schweres Gerät als sehr mühsam. Aus diesem Grund musste für die große Fläche von 180 m<sup>2</sup> schließlich eine Baufirma mit entsprechenden Großgeräten beauftragt werden. Und nicht nur das macht eine Entsiegelung so teuer, auch die hohen Entsorgungskosten der verschiedenen Asphalt- und Betonschichten müssen bei einem solchen Projekt bedacht werden. Darüber hinaus sollte bei einer Entsiegelung

darauf geachtet werden, den ausgelaugten Unterboden ebenfalls mit abzutragen und durch hochwertigen Boden zu ersetzen. Nur so kann später ein optimaler Bewuchs der Fläche garantiert werden.

Neu angelegte Wiesen- und Strauchflächen sollten außerdem durch zeitweises Abtrennen von Teilbereichen und die Planung von kleinen Holz- oder Steineinfassungen oder Laufpfaden vor schnellen Kinderfüßen geschützt werden. Bei jeder Umgestaltung, besonders jedoch bei Entsiegelungen, ist die Beratung durch einen Fachmann dringend zu empfehlen. Nur so können später negative Überraschungen vermieden und optimale Ergebnisse erzielt werden.

Eine Alternative zu vollständig asphaltierten Flächen können neben Wiesenflächen auch Natursteinpflaster und Kiesflächen sein.



## Die Sonne heizt unser Haus – Nachhaltigkeit im Kindergarten

Das Wasser für Gemüsebeete und Beerensträucher kommt aus der Regensammelanlage. Warmwasser und Heizung werden über Sonnenkollektoren betrieben. Im Kindergarten „Sonnenkäfer“ konnte die Vermittlung von Umweltthemen und der schonende Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen beispielhaft umgesetzt werden.

Im täglichen Spiel in verschiedenen Projekten lernen die Kinder auch die Vielfalt von Naturmaterialien kennen. Naturmaterialien werden hier nicht nur als Baumaterial für Klettergeräte und Weidenhäuschen genutzt. Sie finden sich auch im kreativen Spiel der Kinder wieder. Mit Blättern werden wunderschöne Phantasiebilder gestaltet, aus Holz und Steinen lassen sich z. B. ausgefallene Musikinstrumente bauen und die Strauchhöhle ist nicht nur im Sommer ein tolles Versteck.

Wechselnde Geländeformen wie Hügel und Gräben, Kriechtunnel, lose Baumstämme, Hecken und Gebüsche laden außerdem zum Klettern und Verstecken ein.

Mit großer Unterstützung der Eltern, die mit vielen Ideen und persönlichem Einsatz die Umgestaltung förderten, konnten hier die meisten Arbeiten in Wochenendeinsätzen realisiert werden. Erzieherinnen,

Eltern und Kinder schaufelten gemeinsam Erde, versetzten Steine und pflanzten Sträucher – alles, um Natur in ihrer Vielfalt für Kinder hautnah erlebbar zu machen.

Neben der naturnahen Umgestaltung konzentrierte sich die Konzeptidee des Projektes jedoch besonders auf „Nachhaltigkeit“. Als wichtiges Thema in der Umweltbildung umfasst dieser Begriff auch viele Bereiche des täglichen Lebens in einem Kindergarten. Nach der erfolgreichen Einführung einer solarthermischen Anlage zur Warmwassererzeugung und Heizungsunterstützung, einer kindgerechten Mülltrennung und sparsamen Regenwassernutzung durch Regenwassersammelanlagen, erleben die Kinder im Kindergarten „Sonnenkäfer“ nun täglich und unmittelbar eine schonende und ökologische Lebensweise. Durch Projektwochen mit Themen wie „Sonne“, „Wasser“ und „Lebensräume“ werden ihnen diese Inhalte weiter näher gebracht. Auf diese Weise haben die Kinder begonnen, ein Verständnis für natürliche Kreisläufe zu entwickeln und werden zu umweltbewusstem und naturverbundenem Handeln angeregt.

Daher kann auch diese Umgestaltung als positives Beispiel für eine praktische Umweltbildung genannt werden.



**Baujahr der Einrichtung:** 1968 mit zwischenzeitl. neuen Um- und Anbauten

**Anzahl der Kinder:** 52 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** 1.920 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2001

**Kosten der Umgestaltung:** 19.800 DM

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 15.000 DM mit dankenswerter Unterstützung der Allianz-Versicherungs-AG Leipzig

**Kontakt:**

AWO Arbeiterwohlfahrt Leipziger Land e. V., Kindergarten

„Sonnenkäfer“, Graßdorferstraße 27, 04425 Taucha

Ansprechpartnerin: Frau Christine Deumer (Leiterin),

Tel.: (034298) 6 88 83

**Was wurde gemacht?**

- Umgestaltung der Außenanlage unter Verwendung verschiedener Naturmaterialien
- Schaffung wechselnder Geländeformen
- Wildblumenwiese, Versteckwäldchen und Vier-Jahreszeiten-Hecke
- Nutzgarten mit Beerensträuchern, Beeten, Komposthaufen
- Schattenecke mit Spielhäuschen und Natursteinpflaster
- Wasserspielanlage
- Duftstraße mit Gartenkräutern
- Bau von Weidenhütten
- Totholzhaufen, Steingarten und Trockenmauer
- Planung einer kindgerechten Mülltrennungsanlage
- Regenwassernutzanlage



**Eine Forschungswerkstatt für neugierige Entdecker**

Im Rahmen des Projektes wurde eine „Forschungswerkstatt“ für Kinder eingerichtet. Hier können spielerisch verschiedene Naturerfahrungen gesammelt und die Eindrücke später in einer „Kreativwerkstatt“ gestalterisch umgesetzt werden. Mit „Expeditionen“ in den Wald oder den Garten erkunden die Kinder ihre Umgebung und lernen Tiere und Pflanzen durch Beobachten und Begreifen kennen. Im „Forschungslabor“ werden die gesammelten Objekte dann mit Becherglas, Lupe und kindgerechter Bestimmungsliteratur genau betrachtet und untersucht.

Unter dem Motto „Nur was ich kenne, kann ich lieben – und was ich liebe, schütze ich“ verbinden die Erzieher die Vermittlung wichtiger Themen zum Umweltschutz mit dem täglichen Spiel der Kinder. Die Gründung einer kleinen „Waldgruppe“ ist so ein Beispiel. Bei Sonne, Wind und Regen starten ca. 20 Kinder zw. 4 und 6 Jahren jeweils einen Tag in der Woche zu einer spannenden Entdeckungstour durch die Natur.





## Ein Naturraum im Kleinen – Klettern, Springen, Verstecken und spielerisch Natur entdecken

Bei der Umgestaltung des Kindergartens „St. Nikolai“ erhielt eine zuvor großflächig entsiegelte Fläche unter anderem einen imitierten Flusslauf mit verschiedenen Materialien wie Sand, Kies und Mulch. Findlingssteine laden nun zum Klettern ein und inmitten heimischer Obstbäume, Hecken- und Beeresträucher beginnen die Kinder die sie umgebende Natur zu entdecken.

In enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern, dem Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e. V. und vielen weiteren Helfern konnte in relativ kurzer Zeit eine öde Beton- und Sandfläche in ein abwechslungsreiches naturnahes Außengelände umgestaltet werden. Hier lernen die Kinder unbefangene über Steine zu klettern, stechende Insekten mit Vorsicht zu beobachten und z. B. auch Gefahren im Naturbereich richtig abzuschätzen.

Der Schwerpunkt bei diesem Projekt lag auf der Gestaltung eines möglichst heimischen ökologischen Naturraums mit vielfältigen Geländestrukturen und ortstypischen Pflanzenarten. Da die Außenfläche einen hohen Anteil Betonflächen aufwies, musste zuvor das Gelände großflächig entsiegelt werden.

Diese Aufgabe bewältigten Eltern und Erzieher gemeinsam in weit über 1.500 freiwilligen Arbeitsstunden.

Mit der Auswahl alter Kräuter-, Gemüse- und Obstsorten, wie z.B. Holunder, Brombeersträucher, Beifuß, Bärlauch, Beinwell und Pimpinelle, entspricht die Umgestaltung des Geländes besonders den Zielen des Naturschutzes, heimische Pflanzen zu fördern und diese den Kindern näher zu bringen.

Beim Pflanzen von Wildkräutern und Hecken wurde außerdem auf die Blütezeit geachtet. Man wählte verschiedene Arten aus, die über das ganze Jahr verteilt blühen, so dass sich die Kinder – und alle Besucher des Gartens – nun an der ständig wechselnden Blütenpracht erfreuen können.

Viele verschiedene Kletter- und Bewegungsangebote, wie ein Berg aus Findlingssteinen, ein abenteuerlicher Kletterbaum, ein Spielhügel mit Sprunggrube und ein Weidentunnel fördern außerdem die Motorik der Kinder. Wo den Kindern zuvor nur wenig Raum zum Ausprobieren, Springen, Steigen oder auch Anfassen, Riechen und Schmecken zur Verfügung stand, finden sie jetzt vielfältige Möglichkeiten. Auf diese Weise trägt die naturnahe Gestaltung nicht nur dazu bei, die Kreativität und den Forschungsdrang der Kinder zu fördern. Durch das tägliche Spiel in ihrem Garten lernen die Kinder die sie umgebende Natur schätzen und entwickeln so ein positives ökologisches Bewusstsein.



**Baujahr der Einrichtung:** 1953 mit späterer Sanierung

**Anzahl der Kinder:** 80 Kinder im Alter zwischen 1 bis 7 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** 800 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2004

**Kosten der Umgestaltung:** ca. 59.400 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** rd. 40.000 EUR aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale

**Kontakt:**

Kindergarten „St. Nikolai“, Blücherstraße 9, 04849 Bad Dübau

Ansprechpartnerin: Frau Herrmann (Leiterin), Tel.: (034243) 2 22 65

Landschaftspflegeverband Nord-West-Sachsen e. V.

Dr.-Belian-Straße 4, 04838 Eilenburg

Ansprechpartnerin: Frau Leißner, Tel.: (03423) 66 32 73

**Was wurde gemacht?**

- Entsiegelung großer betonierter Bereiche
- Anlegen eines angedeuteten Flusslaufs mit unterschiedlichen Materialien wie Sand, Kies, Mulch und Bau einer Holzbrücke
- Bau eines Spielhügels mit Kriechtunnel, Aussichtsturm, Rutsche, Sprunggrube und Amphitheater
- Matschanlage, Weidentunnel, Wildblumenwiese, Insektenhotels
- Anlegen von Blumen- und Hochbeeten, sowie eines Kräutergartens mit typischen Arten alter Bauergärten
- Schaffung von Versteckmöglichkeiten durch Pflanzung verschiedener heimischer Heckensträucher und Obstbäume
- Barfußpfad, Beerenallee, Kletterbaum
- Bau eines Kletterberges aus Findlingssteinen
- Anbringen von Anschauungs- und Lehrtafeln zur Umweltbildung

## Gestaltungsbeispiel Hecken – Verwendung standortgerechter, heimischer Gehölze

Hecken dienen nicht nur als Lärm, Sicht- und Windschutz, sie filtern außerdem Schmutz und Staub und schaffen Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Kindern bieten sie wunderbare Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten und mit ihren Blättern, Ästen und Früchten lässt es sich phantasievoll spielen. Bei der Gestaltung von naturnahen Außenflächen sollte aber darauf geachtet werden, nur standortgerechte und heimische Pflanzen auszuwählen. Heimische Gehölze und Wildkräuter sind an das herrschende Klima gut angepasst und deshalb relativ unempfindlich. Sie sind robuster gegen Krankheiten und Schädlingsbefall und benötigen daher auch keine aufwändige Pflege. Eingebettet in die ökologischen Regelmechanismen ihrer Umgebung, dienen sie unter anderem zahllosen Insekten, Vögeln und Säugetieren als Futterplatz, Nistgelegenheit sowie Winterquartier und tragen so viel zur biologischen Vielfalt unserer Umwelt bei.

Bei Neuanpflanzungen sollten darüber hinaus Laubbäume, sowie Laubhecken bevorzugt und Nadelgehölze bzw. immergrüne Hecken vermieden werden. Im Gegensatz zu Laubgehölzen, wie z. B. Hainbuche, Weißdorn, Schwarzer Holunder und Roter Hartriegel, die als wertvolle Nahrungsgrundlage für Bienen und anderen Insekten dienen, finden viele Tiere auf Nadelbäumen und immergrünen Hecken nur wenig Fressbares. Aus diesem Grund sollten exotische Ziergehölze wie Forsythia, Zaubernuß und Elsbeere ebenfalls nicht angepflanzt werden, denn auch sie können einem Großteil unserer Insekten nur wenig oder gar keine Nahrung bieten.



**PROJEKT:** NATURNAHE GARTENGESTALTUNG DES AUSSENGELÄNDES DER INTEGRATIVEN KINDERTAGESSTÄTTE DER MARTIN-LUTHER-KIRCHGEMEINDE MARKKLEEBERG-WEST, 04416 MARKKLEEBERG (LANDKREIS LEIPZIGER LAND)



## „Das ist der Spielspass in meinem Kindergarten“

Der Schwerpunkt bei dieser Umgestaltung war der Wunsch der Erzieherinnen, die Bewegungs- und Spielmöglichkeiten der Kinder, insbesondere auch der Integrationskinder in der Einrichtung, wie z. B. Rollstuhlfahrer, zu fördern. Natur sollte für alle abwechslungs- und lehrreich erlebbar gemacht werden.

In einem Workshop, unter Leitung eines Landschaftsplaners der Holunderschule, wurden den Eltern und Erzieherinnen die Idee und die Möglichkeiten der Umgestaltung in eine naturnahe Außenanlage nahe gebracht und von diesen begeistert aufgenommen. Später konnte gemeinsam ein Konzept erarbeitet und die Wünsche aller Beteiligten in einem Gartenplan eingezeichnet werden. Die Umgestaltung selbst erfolgte zum überwiegenden Teil in drei vorher festgelegten Arbeitseinsätzen.

Der wertvolle alte Baumbestand des Geländes blieb natürlich erhalten und konnte durch heimische Sträucher wie Weißer Hartriegel, Schwarzer Holunder und Felsenbirne ergänzt werden. Jetzt laden unter anderem eine große Matschstrecke, Sandbaustellen und Naturwerkstätten mit Materialien wie Zapfen, unterschiedlichen Hölzern oder verschieden großen Steinen zum Ausprobieren und Entdecken ein.

Spielen mit Wasser, Sand, Erde, Laub, Ästen oder Steinen ist für Kinder besonders spannend und aufregend. Schon kurze Zeit nach der Umgestaltung ihres Außengeländes konnten die Erzieherinnen deshalb einen Wandel beim Spielen der Kinder beobachten. Auf einmal ist nicht nur Rutsche und Klettergerüst interessant. Jetzt spielen die Kinder im ganzen Gelände verteilt, schaukeln an der Baumschaukel, klettern über Baumstämme, springen mutig in die Sprunggrube oder begeben sich mit Schaufeln auf große Schatzsuche.



**Baujahr der Einrichtung:** 1907, 2003 erweitert

**Anzahl der Kinder:** 79 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren

**Größe der umgestalteten Außenfläche:** ca. 8.000 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung der Umgestaltung:** 2006

**Kosten der Umgestaltung:** 26.736 EUR

**Förderung durch den Naturschutzfonds:** 24.062 EUR mit freundl. Unterstützung der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

**Kontakt:**

Integrative Kindertagesstätte

der Martin-Luther-Kirchgemeinde Markkleeberg-West

Pfarrgasse 27, 04416 Markkleeberg

Ansprechpartnerin: Frau Ursula Altman (Leiterin) und Frau Maike

März, Tel.: (0341) 3 58 49 41

**Was wurde gemacht?**

- Bau eines Weidentipis mit einem Weidentunnel
- Anpflanzung heimischer Sträucher
- Anlegen von Blumenwiesen und Hochbeeten
- Bau einer Matschstrecke mit Spielmauer
- Sandbaustelle mit Rutsche
- Anlegen einer Sprunggrube mit Absprungbalken
- Sitzkreis mit Feuerstelle
- Baumstamm-Mikado
- Werkstatt mit Findlingen
- Anschaffung neuer, ökologischer Spielgeräte (Doppelschaukel, Sitzrondell, Tunnel mit Brücke, Klettergerüst)
- Gartenhaus



**Gestaltungsbeispiel Ökologische Spielgeräte**

Eine naturnahe Außengestaltung in Kindereinrichtungen sollte neben der Anpflanzung von heimischen Gehölzen oder dem Entsiegeln asphaltierter Flächen auch die bevorzugte Nutzung ökologischer Spielgeräte beinhalten. Statt auf eintönigen Metall-Klettergerüsten und uniformen Rutschen zu spielen, können die Kinder der integrativen Kindertagesstätte in Markkleeberg-West nach der gelungenen Umgestaltung ihrer Außenanlage zwischen einer Vielzahl abwechslungsreicher Natur-Spielgeräte wählen. Geklettert wird nun z. B. auf einem außergewöhnlichen Baumstammikado. Die Kinder trainieren auf diese Weise nicht nur ihren Gleichgewichtssinn, sondern lernen auch die Struktur von Bäumen mit Händen und Fü-

ßen zu „begreifen“. Natur-Spielgeräte wie liegende Baumstämme, Klettersteine oder Baumschaukeln haben außerdem den Vorteil, dass sie nicht nur relativ kostengünstig und leicht zu erneuern, sondern auch leicht und umweltschonend zu entsorgen sind.

## Auch Lust bekommen? – Hier ein paar Tipps zu Vorgehensweise und Planung:

1. Jeder sollte sich von vorn herein darüber im Klaren sein, dass eine naturnahe Umgestaltung von Außenanlagen stets eine längere Planungsphase voraussetzt.
2. Wichtig ist, dass alle Beteiligten – von den Kindern, über die Eltern, Erzieher und Träger der Einrichtungen, bis hin zu den bautechnisch Verantwortlichen – in die Planung einbezogen sind. Gemeinsam sollten sie ein Grobkonzept erarbeiten, in dem die gewünschten Veränderungen erfasst werden und die vorhandenen Gegebenheiten, wie Tier- und Pflanzenbestand, finanzielle Mittel, bautechnische Vorschriften usw., schon berücksichtigt sind.
3. Sobald das Grobkonzept steht, kann eine Bestandsaufnahme des Geländes erfolgen und eine Skizze oder ein Modell zur geplanten Umgestaltung angefertigt werden.
4. Der nächste Schritt besteht in der Entwicklung eines Gestaltungs- und Umsetzungskonzeptes. Dazu gehören z. B.
  - Projektbeschreibung mit Aufzählung eines Zeit- und Arbeitsplanes
  - Ermittlung des Materialbedarfs bzw. notwendiger (Vorbereitungs-)Arbeiten, wie z. B. das Stellen von Bauanträgen und Einholen von Genehmigungen (u. a. TÜV) sowie die Erarbeitung von Pflanzplänen, die Kostenermittlung und das Erstellen eines Finanzierungsplanes
5. Auf der Grundlage dieses Gestaltungskonzeptes sollte man nun öffentlichkeitswirksam für sein Projekt werben und sich z. B. um Sponsoren bzw. Fördermöglichkeiten bemühen.
6. Nach der Planung kann schließlich die Umsetzung erfolgen – hier muss auf klare Aufgabenverteilung und gute Organisation der Arbeitseinsätze geachtet werden. Eine fachliche Begleitung während der Umgestaltung ist unerlässlich und garantiert außerdem ein optimales Ergebnis.

### ... und nun viel Erfolg bei der Verwirklichung ihrer Ideen

#### Tipps zur Gestaltung:

- Verschiedene Geländeformen wie Hügel, Täler, Pfade und Böschungen nutzen bzw. einplanen.
- Um Kindern eine möglichst breite Palette an Spielmöglichkeiten zu bieten, sollten große Flächen in viele kleine, überschaubare Spielbereiche gegliedert werden. Als strukturierende Elemente können dabei z. B. Sträucher, Hecken, Hügel oder Hochbeete dienen.
- Rückzugsmöglichkeiten in Form von Hecken, Sträuchern, kleinen Steinmauern, Höhlen oder Weidenhütten bieten Raum zum Spielen und Träumen.
- Bevorzugte Verwendung von Naturmaterialien, wie Holz und Stein.
- Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Rutschen und Schaukeln in Form von Baumstämmen, Steinen, Kletterbäumen und Seilen schaffen. (Sicherheitsbestimmungen des TÜV beachten!)
- Möglichst wenig versiegelte Flächen und unterschiedliche Bodenmaterialien wie Sand, Kies, Mulch und Erde einplanen.
- Abwechslungsreiche Biotope schaffen und somit einer Vielzahl an Pflanzen und Tieren Lebensräume bieten.
- Einheimische, standorttypische und robuste Pflanzenarten verwenden.
- Auf Ungiftigkeit der Pflanzen achten.
- Außerdem sollten Standortansprüche und tatsächliche Standorte der Pflanzen übereinstimmen, um ein optimales Wachstum zu gewährleisten.
- Bei der Planung einer naturnahen Gestaltung sollte auch immer die spätere naturnahe Pflege berücksichtigt werden.

#### Möglichkeiten der Ideensammlung und Konzeptaufstellung:

- Eltern, Erzieher und Kinder notieren, was ihnen an ihrer Einrichtung gefällt und was nicht und liefern Vorschläge, was umgestaltet werden kann – dies kann als Diskussionsgrundlage mit Eltern, Erziehern und Fachberatern genutzt werden.
- Kinder können mit Hilfe der Erzieher Modelle ihres Traumspielplatzes bauen und so ihre Ideen spielerisch einbringen.
- Fachberater informieren in einem Elternabend über die verschiedenen Möglichkeiten einer naturnahen Umgestaltung.
- Besichtigung bereits umgestalteter naturnaher Außenbereiche.
- Information anhand umfangreicher Literatur zum Thema.

## Weiterführende Literatur und Webseiten

Nieman, Wiert: **Naturgarten – Anlegen – Bepflanzen – Gestalten**  
2005, Gondrom Verlag

Hackstein, Yara; Pehle, Tobias: **Tolle Gärten für Kinder**  
2004, Moewig Verlag

Simonis, Christoph: **Mut zur Wildnis**  
2001, Luchterhand Verlag

Pappler, Manfred; Witt, Reinhard: **NaturErlebnisRäume – Neue Wege für Schulhöfe und Kindergärten**  
2001, Kallmeyer Verlag

Witt, Reinhard: **Der Naturgarten**  
2001, BVL Verlagsgesellschaft mbH

Witt, Reinhard: **Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten**  
ISBN 3000177078, Verlag Naturgarten

Seeger, Christina; Seeger, Roland: **Naturnahe Spiel- und Begegnungsräume**  
2001, Ökotopia Verlag

Lange, Udo; Stadelmann, Thomas: **Spiel-Platz ist überall**  
2001, Luchterhand Verlag

Krüger, Friedrich: **Kindergärten – Spielen in der Natur**  
2000; Selbstverlag; Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche  
Braunschweig e. V.

Lutz, Erich; Netscher, Michael: **Handbuch Ökologischer Kindergärten**  
1996, Herder Verlag

Wagner, Richard: **Naturspielräume gestalten und erleben**  
1995, Ökotopia Verlag

Bachmann, Rainer: **Ökologische Außengestaltung in Kindergärten**  
1994, Juventa Verlag

Brookes, John: **Der Garten – Sinnvoll geplant – Richtig angelegt**  
1994; Bechtermünz Verlag GmbH

Wilken, Hedwig: **Kinder werden Umweltfreunde – Umweltbildung im Kindergarten und Grundschule**  
2002, Don Bosco-Verlag

Marschall, Bodo: **Vom Meckerlieschen und dem Igelblatt Fachverlag für angewandte Pädagogik**  
ISBN 3980607038

[www.lanu.de](http://www.lanu.de) – Homepage der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt

[www.lpv.de](http://www.lpv.de) – Homepage des deutschen Verbandes für Landschaftspflege e.V. mit einer Übersicht aller Verbände vor Ort

[www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de) – Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW

[www.holunderschule.de](http://www.holunderschule.de) – Naturnahe Gestaltung von Außenspiel- und Freiräumen

[www.reinhard-witt.de](http://www.reinhard-witt.de) – Überblick über Naturgarten und Gartengestaltung

[www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org) – Planung von Natur-Erlebnis-Kindergärten

[www.naturnaher-spielraum.de](http://www.naturnaher-spielraum.de) – Die Bedeutung eines naturnahen Spielraumes

[www.kindergarten-heute.de](http://www.kindergarten-heute.de) – Materialien für die ökologische Gestaltung von Kindergärten

[www.s11.de/kitas/kompakt2002\\_1.pdf](http://www.s11.de/kitas/kompakt2002_1.pdf) – Anregungen zur Gestaltung des Außengeländes von Kindereinrichtungen

[www.duh.de](http://www.duh.de) – Webseite der Deutschen Umwelthilfe e. V.

[www.5000xzukunft.de](http://www.5000xzukunft.de) – Fördermöglichkeiten

# Impressum



Sächsische Landesstiftung  
**Natur und Umwelt**  
Naturschutzfonds

**Herausgeber:**

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt  
Naturschutzfonds  
Neustädter Markt 19 (Blockhaus)  
01097 Dresden

**Tel.:** (0351) 814 16-774

**Fax:** (0351) 814 16-775

**Infotel.:** 0800 4000 220

Poststelle@lanu.de  
www.lanu.de

**Redaktion:** Regina Walz / Andrea Lausch

Mit freundlicher Empfehlung des Sächsischen Landesamtes für  
Umwelt und Geologie, Frau Dr. Anette Jahn

**Fotos:** Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt – Natur-  
schutzfonds, Kindertagesstätte „Mäuseburg“, Schola ecologicae –  
Sozio-ökologisches Zentrum e. V., AWO Kindertagesstätte  
„Liegau-Augustusbad“, Christlicher Schulverein Freiberg e. V.,  
AWO Arbeiterwohlfahrt Leipziger Land e. V. – Kindergarten  
„Sonnenkäfer“, Kindergarten „St. Nikolai“, Integrative Kinder-  
tagesstätte der Martin-Luther-Kirchgemeinde Markkleeberg-West

**Gestaltung und Produktion:** Ö-Konzept

Agentur für integrierte Kommunikation GmbH & Co. KG

1. Auflage: 10.000 (Oktober 2006)